

1. Präambel

Die Prävention sexualisierter Gewalt genießt auf allen Ebenen der Katholischen Kirche besondere Aufmerksamkeit. Sie gehört selbstverständlich zur pädagogischen Arbeit unserer Schule. Dabei ist allen Handelnden bewusst, dass das pädagogische „Machtgefälle“ anfällig ist für Missbrauch vielfältiger Art. Gerade deswegen bemühen wir uns um ein gleichwürdiges Miteinander zwischen Schülerschaft, Eltern und Kollegium. Es ist Grundsatz: Die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen muss frei sein von Übergriffen gleich welcher Art.

Die Entwicklung der sexuellen Identität wird im Unterricht und außerunterrichtlich behutsam begleitet. Sexualität und sexuelle Entwicklung sind keine tabuisierte Zone, die vor allem moralischer Aufmerksamkeit bedarf, sondern Teil der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen, die auf dem Hintergrund fachlicher und fachwissenschaftlicher Gegebenheiten begleitet werden.

In der Schule ist uns bewusst, dass sexualisierte Gewalt überall vorkommen kann, in Familien, Vereinen, in Schulen, in der Kirche. Unser **Institutionelles SchutzKonzept** wird dieses Phänomen nicht zum Verschwinden bringen.

Unser Schutz gilt den Kindern und Jugendlichen: Wir wollen nach Kräften dafür Sorge tragen, dass sie keine Opfer werden. Sollten sie dennoch Opfer geworden sein, können sie in der Schule auf einen Umgang damit rechnen, der behutsam, ohne Tabuisierung hilfreich ist und weitergehende Hilfe organisieren hilft.

2. Musterabläufe, Beschwerdewege

Bei Einstellungsverfahren jedweder Art werden die Stichworte **Grenzverletzung, Übergriff und Missbrauch** thematisiert. Es gibt in diesem Zusammenhang keine Grauzone, die Akteuren die Annäherung an Kinder und Jugendliche erleichtern könnte.

Bei Mutmaßungen bezüglich sexualisierter Gewalt, die beispielsweise Lehrer*innen oder Betreuer*innen bekannt werden, sind die von der Schule benannte Ansprechpartnerin/der Ansprechpartner für die Prävention sexualisierter Gewalt einzubeziehen, sofern diese Personen durch vom Bistum organisierte Fortbildungen entsprechend geschult sind.

Unsere Schule arbeitet in verschiedenen Zusammenhängen immer wieder mit **externen Partnern** zusammen. Das sichert die Offenheit unserer Schule, sorgt dafür, dass wir mit Menschen außerhalb unseres Systems fachlich kooperieren und stellt uns Hilfen und Unterstützung zur Verfügung. Bei Fragen, die mit sexualisierter Gewalt zu tun haben, können wir insbesondere zu folgenden pädagogischen Partnern Kontakt aufnehmen:

- **Der SkF in Coesfeld,**
- **Frauen e.V. Coesfeld,**
- **die Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Bistums Münster in Coesfeld,**
- **die Schulpsychologische Beratungsstelle in Coesfeld,**
- **die Caritas mit ihrer Erziehungsberatungsstelle,**
- **bei gegebenen Anlässen auch das Jugendamt in Coesfeld,**
- **die Kirchengemeinden über die Anbindung durch die Schulseelsorgerin Dr. Melanie Kolm.**

Bei Mutmaßungen, die unmittelbar pädagogische Mitarbeiter*innen der Schule betreffen, ist die Schulleitung einzubeziehen, damit von dort aus Kontakt mit den Verantwortlichen beim Schulträger hergestellt wird. Sollte das nicht sinnvoll erscheinen (z. B. wegen persönlicher Verflechtungen mit der Akteurin/dem Akteur) ist dort direkt Kontakt zu suchen. Auch stehen in derartigen Fällen die unabhängigen „Ansprechpartner bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch“ beim Bistum Münster für Kontaktaufnahme bereit.¹ Generell orientieren wir uns nach den Handlungsabläufen des Notfallordners für Schulen in Nordrhein-Westfalen „Hinsehen und Handeln“ (S. 143ff.).

¹ Kontaktdaten siehe Anhang.

3. Selbstverpflichtung und weitere Vorhaben

Folgende Punkte sind Ergebnisse einer zweitägigen Kollegiumsfortbildung des Schulträgers zur Prävention sexualisierter Gewalt:

- Wir stellen uns gegen jede Form von Diskriminierung in Fragen der sexuellen Orientierung.
- Wir bemühen uns um eine offene, achtsame und gesprächsbereite Kommunikation in der Schulgemeinschaft.
- Pädagogische Beziehungen sind an unserer Schule frei von erotischen und sexuellen Interessen der Lehrer*innen, aller Erzieher*innen und Begleiter*innen und sonstigen Ansprechpartner*innen.
- Wir bemühen uns nach Kräften, jeden sexualisierten und anderweitig übergreifigen Sprachgebrauch zu vermeiden und machen uns gegenseitig wie auch die Kinder und Jugendlichen im Umgang untereinander darauf aufmerksam.
- Wir bemühen uns um die laufende Evaluation der sexualpädagogischen Konzepte in den verschiedenen Jahrgangsstufen sowie mit den verschiedenen externen Partnern.
- Wir pflegen einen offenen kollegialen Austausch im Kollegium, innerhalb dessen sexualpädagogische Fragestellungen angesprochen und diskutiert werden können.
- Wir thematisieren in Vorstellungs- und Einstellungsgesprächen das Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ (Schulleitung).
- Wir haben Formen der Übergabe (Informationsaustausch zwischen Klassenleitungsteams) beim Übergang zwischen Unter-, Mittel- und Oberstufe.
- Wir bemühen uns um eine Wachsamkeit hinsichtlich von Strukturen, die möglicherweise sexuellen Missbrauch begünstigen können. Autoritäre Strukturen, falsch verstandene Loyalität, Opfermerkmale und Tätertypen haben wir dabei besonders im Blick.
- Im Falle eines sexuellen Übergriffes beschreibt der Notfallordner für Schulen in NRW „Hinsehen und Handeln“ unser Vorgehen mit allen (strafrechtlichen) Konsequenzen (S. 143ff.; S. 333ff.). Unser Verhalten ist geleitet von Ruhe und Besonnenheit und hat die Stärkung der Autonomie der Betroffenen zum Ziel.

- Wir bemühen uns um eine Wachsamkeit im Bereich des Umgangs mit sozialen Medien. Wir überprüfen, inwiefern das bestehende Informations- und Schulungsangebot für Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen erweitert werden kann.
- Wir versuchen durch unser allgemeines Beratungsangebot transparent zu machen, dass neben dem Beratungsteam alle in der Schule Tätigen im Verdachtsfall oder bei konkreten Anlässen ansprechbar sind und ermöglichen so eine niederschwellige Kontaktaufnahme, durch z.B. feste Sprechzeiten.
- Kontaktdaten zu außerschulischen Anlaufstellen halten wir bereit (Notfallordner).
- Es ist uns wichtig, Eltern und SuS die Präventionsarbeit nahezubringen und sie einzubinden.
- Um eine möglichst hohe Handlungssicherheit insbesondere im Bereich des Opferschutzes zu gewinnen halten wir eine dauerhaft flankierende Fortbildung durch den Schulträger sowohl für das gesamte Kollegium als auch das Beratungsteam für unerlässlich. Für wichtig erachten wir zudem eine Fortbildung zum Thema „Gesprächsführung“.

4. Pädagogische Konzepte, Fortbildungen

Unsere Schule hat ein eigenes Konzept für die Fortbildung im Bereich sexualisierter Gewalt. Unser Konzept sieht folgende vier Schritte vor:

1. Alle Lehrerinnen und Lehrer bekommen das ISK ausgehändigt. Darauf wird insbesondere auch bei Neueinstellungen geachtet.
2. Alle neueingestellte Lehrerinnen und Lehrer nehmen an der Tagung der neuen Lehrkräfte im Bistum Münster teil.
3. Zu Beginn des Schuljahres wird das Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ auf einer Lehrerkonferenz angesprochen. Es gehört in den Kontext der generellen Information über die internen und externen Beratungsangebote, Ansprechpartner und sowie das Krisenteam.
4. Das Beratungsteam organisiert mit Hilfe externer Partner regelmäßig Fortbildungen zur Prävention sexualisierter Gewalt und des Umgangs damit.

Die Lehrerinnen und Lehrer haben 2016 an einer mehrtägigen Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt teilgenommen, die regelmäßig durch weitere Fortbildungen ergänzt wird. Sie sensibilisiert für das Thema insgesamt, verbessert unsere Sprachfähigkeit untereinander zu diesem Thema, klärt Begriffe und Sachverhalte und hilft Abläufe und Beschwerdewege zu organisieren.

Wir nutzen weitere Angebote des Schulträgers, insbesondere im Zusammenhang der aktuellen Ereignisse, weitere Angebote zur Weiterbildung im glaubwürdigen Reden über sexualpädagogische Themen insbesondere als katholische Schule zu machen.

Darüber hinaus gibt es bereits eine ganze Reihe von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Anstrengungen, die ebenfalls präventiven Charakter haben wie auch Gegebenheiten in der kollegialen Kooperation und der Beratungsarbeit der Schule:

→ Unterrichtliche Behandlung der Themen Sexualität, Aufklärung

- Im NaWi-Unterricht der Klasse 6 und im Biologieunterricht der Klasse 9 beschäftigen wir uns mit dem Thema Sexuaufklärung. Unterstützt werden wir dabei von Referentinnen der SKF sowie von einer Frauenärztin.
- In der Sekundarstufe II wird in den Grund- und Leistungskursen des Fachs Biologie das Thema Genetik, Pränataldiagnostik u. a. behandelt.
- Der Sprachunterricht in Englisch, Deutsch, Französisch berührt (bspw. in Englisch in der Einführungsstufe der gymnasialen Oberstufe) die Stichworte Identität und Transgender-Probleme. Angeregt durch Lektüre werden die relevanten Themen immer wieder angesprochen.
- Der musische Bereich mit den Fächern Musik, Kunst, Literatur, Film thematisieren immer wieder Fragen nach Körperlichkeit und Sexualität, z. B. hinterfragen Geschlechter-Klischees (Frauenbild in Musikvideos, Jungen- vs. Mädchenspielzeug, Körpersprache...).
- Der Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 thematisiert Beziehung und Freundschaften – in der Jahrgangsstufe 9 ebenfalls.

- Eine Sondersituation an der Schule betrifft die „Sternstunden/Verantwortung“. Sie findet gegenwärtig in insgesamt vier bzw. zwei Wochenstunden in der Klasse 5 und 6 statt, wird weitergeführt bis in die Jahrgangsstufe 7. In offenen Einheiten können immer auch Fragen rund um Beziehung, Identität, geschlechtliche Identität und soziales Lernen thematisiert werden (z.B. Lions Quest-Programm „Erwachsen werden“). In Kooperation mit dem „Weißen Ring“ finden geschlechtsspezifische Angebote zum Thema „Selbstbewusstsein/Selbstbehauptung“ statt.
In Klasse 9 wird durch das Projekt „Soziales Engagement“ Bereitschaft zur Anteilnahme und solidarischem Handeln geweckt.
- Die Theaterarbeit und Varieté-Arbeit sind immer wieder Anlass, über Körperlichkeit, Bühnenpräsenz, über Aussehen, über Ausdruck ins Gespräch zu kommen - und damit auch über die Fragen nach sexueller Identität.
- In der Sportfachschaft gibt es eine hohe Sensibilität bezüglich des Themas, insbesondere in Bezug auf Körperkontakt, Partnerübungen, Kleidung, Betreten der Umkleidekabinen durch die Lehrperson. Zu Beginn des Schuljahres wird das Thema in den Klassen angesprochen.

→ Projekte zur Unterstützung der Identitätsentwicklung, soziales Lernen

- Die Jahrgangsstufen 6 und 9 sehen Projekttag bzw. Projektstunden vor, die in Kooperation mit dem SkF in Coesfeld z. T. getrenntgeschlechtlich durchgeführt werden zum Thema Sexualität, Aufklärung und Beziehung.
- Das Butterfly-Projekt (Situation von Straßenkindern) wird in Kooperation mit Misereor durchgeführt.
- Die Jahrgangsstufen 6, 8 und EF sind mit Tagen religiöser Orientierung bzw. vergleichbaren Projekten befasst. Hier sind die Kooperationspartner die KSJ, das Schulungsteam der Jugendburg Gemen und die Arbeitsstelle für TrO in der Schulabteilung des BGV.
- In der Jahrgangsstufe 5 gibt es das Projekt „Faires Streiten“.
- Die Lions-Quest-Formate und die Bemühungen um Medienerziehung liegen in Verantwortung des Klassenleitungsteams, die in der Regel und nach Möglichkeit durch Mann und Frau besetzt sind, Stichwort Sternstunden/ Verantwortung s. o.

→ Organisatorisch-Strukturelles, Kommunikation, Beratung

- Beratungslehrer*innen: Judith Kraft, Bernd Ostendorf, Annika Klein, Birgit Lohmann
- Schulseelsorger*in: Dr. Melanie Kolm
- Herr Ostendorf ist zudem Ansprechpartner für Aspekte der Jungenförderung.
- Interne Partner: Das Angebot des Learncoaching wird nach der Implementierungsphase bereits gut angenommen. Die Medienscouts der Klasse 9 begleiten SuS im Umgang mit Medien.
- Externe Partner: Wir sind im regelmäßigen Austausch mit der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Coesfeld und der Erziehungsberatung der Caritas.

Anhang:

Ansprechpartner mit Kontaktdaten

Präventionsfachkräfte:

Birgit Lohmann: birgit.lohmann@pgc.bistum365.de

Dr. Melanie Kolm: melanie.kolm@pgc.bistum365.de

Sekretariat: 02541-94590

Das weitere Beratungsteam des St.-Pius-Gymnasiums:

Judith Kraft: judith.kraft@pgc.bistum365.de

Bernd Ostendorf: bernd.ostendorf@pgc.bistum365.de

Annika Klein: annika.klein@pgc.bistum365.de

Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Coesfeld:

Dirk Zeuner (Schulpsychologe): 02541/18-4051

Mail Sekretariat: manuela.heimann@kreis-coesfeld.de

Unabhängige Ansprechpartner für Fälle sexuellen Missbrauchs durch Beschäftigte im kirchlichen Dienst im Bistum Münster:

Hildegard Frieling-Heipel: 0173-1643969

Bardo Schaffner: 0151-43816695

Literatur:

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen/ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Notfallordner für Schulen in Nordrhein-Westfalen „Hinsehen und Handeln“.